



Pforzheim - Enzkreis

NABU Pforzheim und Enzkreis
Haidachstraße 1
75181 Pforzheim

Spendenkonto 828 378
BLZ 666 500 85
Sparkasse Pforzheim Calw

Geschichte

Gegründet im Jahr 1899 von Frau Kommerzienrat Lina (Carolina) Hähnle entwickelte sich der Bund für Vogelschutz (BfV) zum heute größten Naturschutzverband in Deutschland.

Im Jahr 1965 wurde der „Bund für Vogelschutz“ in den „Deutschen Bund für Vogelschutz“ übergeleitet. Mit der Kurzform DBV wurde dem Verband der Weißstorch als Emblem zugeteilt.

Seit 1990 ist der Weißstorch Symbol für den „Naturschutzbund Deutschland“, NABU.

Die Ortsgruppe Pforzheim bestand im Gründungsjahr 1904 aus 6 Mitglieder. Gründungsmitglied und Vorsitzender war der Kaufmann Herr E. Madlener.

Inzwischen ist der NABU Pforzheim und Enzkreis auf rund 2.000 Mitglieder angewachsen. Die Ortsgruppe ist damit die mitgliederstärkste in Baden-Württemberg. Der NABU Pforzheim und Enzkreis ist ausschließlich ehrenamtlich tätig.

Wir helfen der bedrohten Natur durch:

Erhalten und Gestalten
natürlicher Lebensräume



Kauf von Grundstücken
zum Schutz der Natur



Praktizierten Naturschutz



Kennen lernen von Flora
und Fauna auf Exkursionen



Projekte



Kinder- und Jugendaktionen
für Schulen und Gruppen



Notfallversorgung von
Wildtieren



Schutzmaßnahmen für
bedrohte Arten



Erhalten und Gestalten natürlicher Lebensräume

Baumpatenschaft

URKUNDE

Baumpatenschaft




Foto: Döppenschmitt

<p>Pate: <i>NABU</i> <i>Pforzheim - Enzkreis</i></p> <p>übernimmt die Patenschaft für <i>10 Obst Bäume</i></p> <p>Betrag: Euro 10.- jährlich (pro Baum)</p> <p>Gewinn: <i>Über dem Ottsheimer Weg</i></p> <p>Markung: <i>Dürrn</i></p>	<p>Bewirtschafter: <i>Mwe Krüfer</i> <i>Karl Schwickert</i></p> <p>Der Bewirtschafter verpflichtet sich, den von der Krone abgedeckten Baumscheibenbereich weder zu bewirtschaften noch mit Pflanzenschutzmitteln zu behandeln.</p>
---	---

Sinn der Patenschaft ist die Erhaltung einzeln stehender Ackerbäume, welche der heutigen Feldbewirtschaftung oft im Wege stehen.

Durch Ihre Hilfe bleibt Steinkauz & Co für die zukünftigen Generationen erhalten.

Eine Gemeinschaftsaktion der Gemeinde Ölbronn-Dürrn und Gerd Döppenschmitt

<p>Datum: <i>14. Januar 2007</i></p>	<p>Gemeinde Ölbronn-Dürrn Der Bürgermeister <i>[Signature]</i></p>	<p>Initiator: Gerd Döppenschmitt <i>[Signature]</i></p>
--------------------------------------	--	---

Der NABU Pforzheim und Enzkreis hat die Patenschaft für 10 Obstbäume

Pflanzaktion in Dürrn



Gelbbauchunken-Biotop anlegen in Eutingen

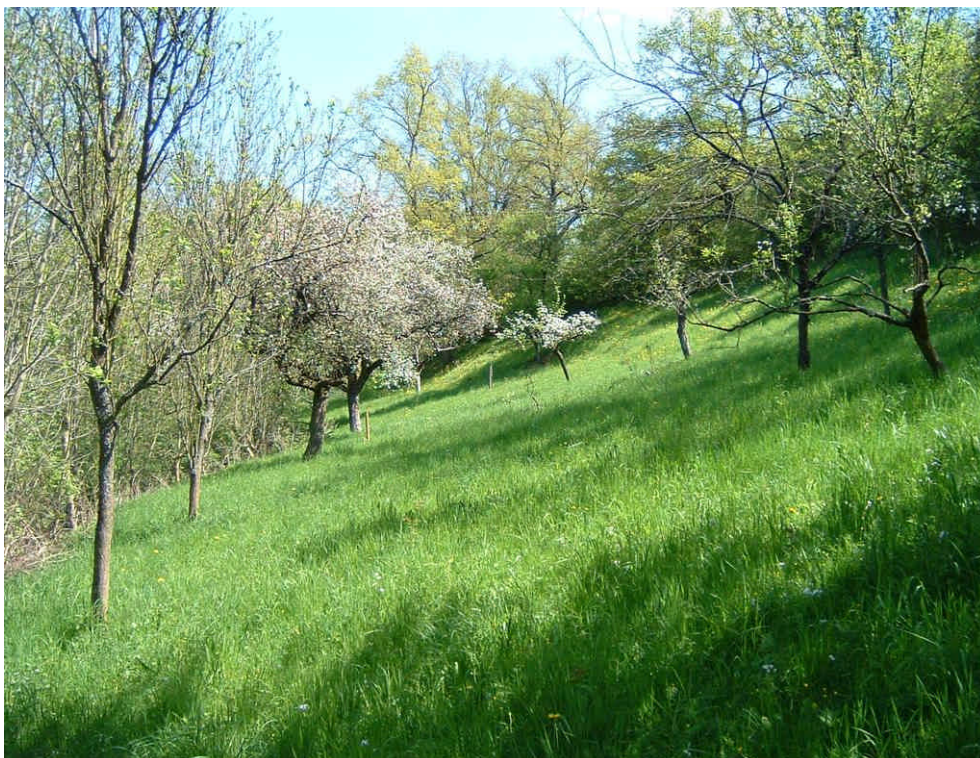


Kauf von Grundstücken zum Schutz der Natur

Neuhausen
Trockenmauer in Pyramidenform



Ölbronn
Steilhang mit altem Obstbaumbestand



Knittlingen
Uferstreifen mit Wasserfläche



Ötisheim
Feuchtwiese



Im Eigentum des NABU Pforzheim und Enzkreis sind über 10 Hektar erhaltenswerte Grundstücke.

Praktizierter Naturschutz

Mit vollem körperlichem Einsatz



und geballter Maschinenkraft



Kennen lernen von Flora und Fauna auf Exkursionen

Wildpark
Welcher Vogel singt da?



Wagbachniederung
Ja wo fliegen sie denn?



Projekte

Vogelstimmenwand im Wildpark
Entwickelt und gebaut vom NABU Pforzheim und Enzkreis



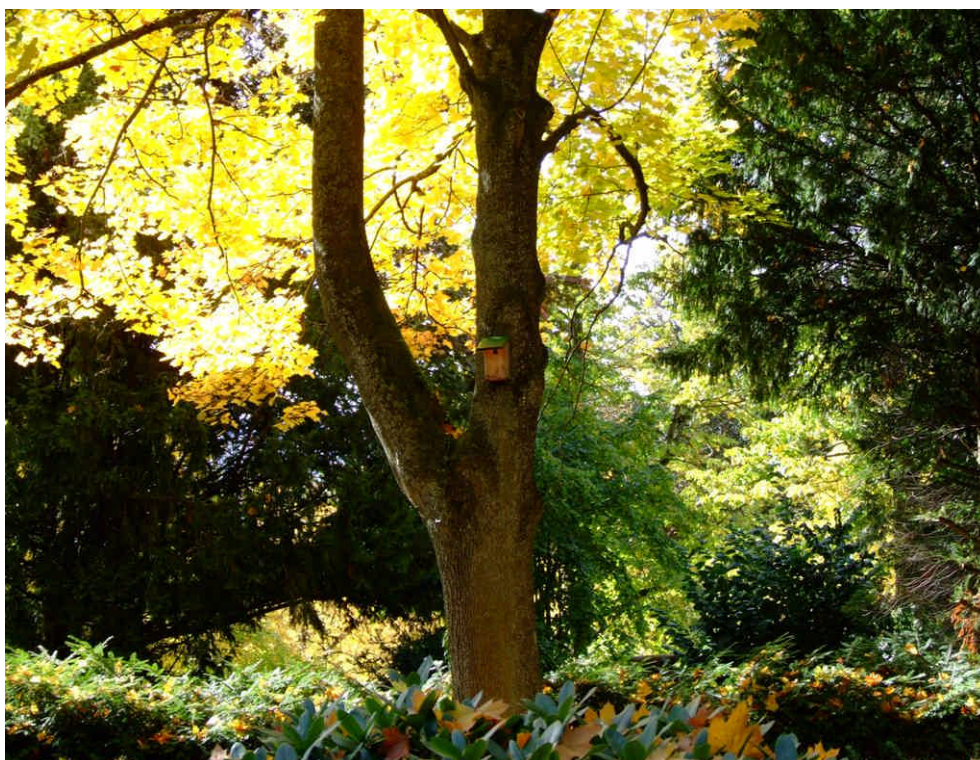
Summstein im Wildpark
Den Kopf in den Stein stecken



Nistkästen im Hauptfriedhof Ein starkes Team



Bevorzugte Wohnlage



Der NABU Pforzheim und Enzkreis betreut rund 100 Nistkästen im Hauptfriedhof

Kinder- und Jugendaktionen

Schülerinnen der Johanna-Wittum-Schule



Bau eines Insektenhotels



Notfallversorgung von Wildtieren

Junger Waldkauz



Junger Turmfalke



Junge Stieglitze



Igelkinder



Siebenschläferbaby Es ist ein Junge



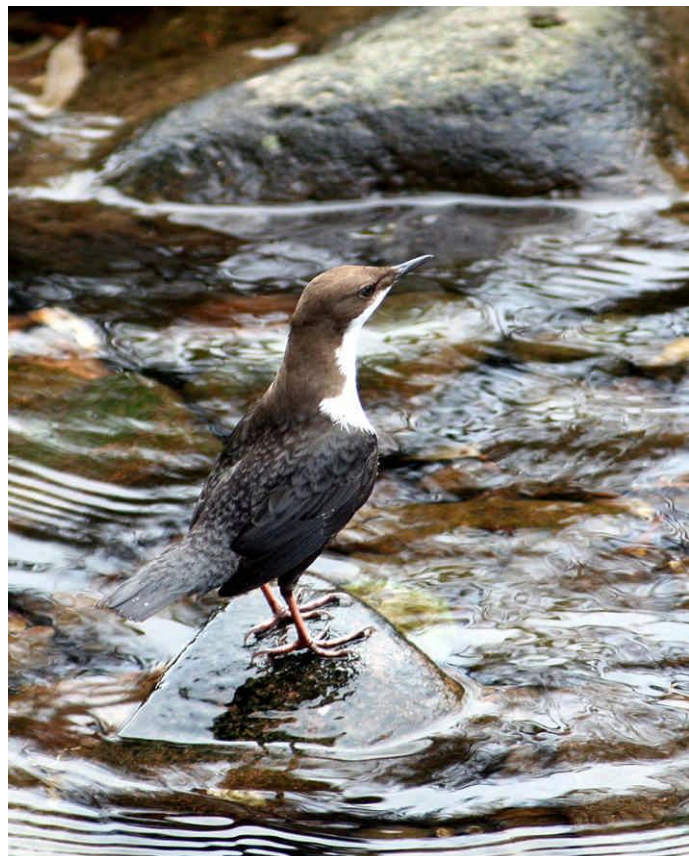
Schutzmaßnahmen für bedrohte Arten

Der NABU Pforzheim und Enzkreis betreut

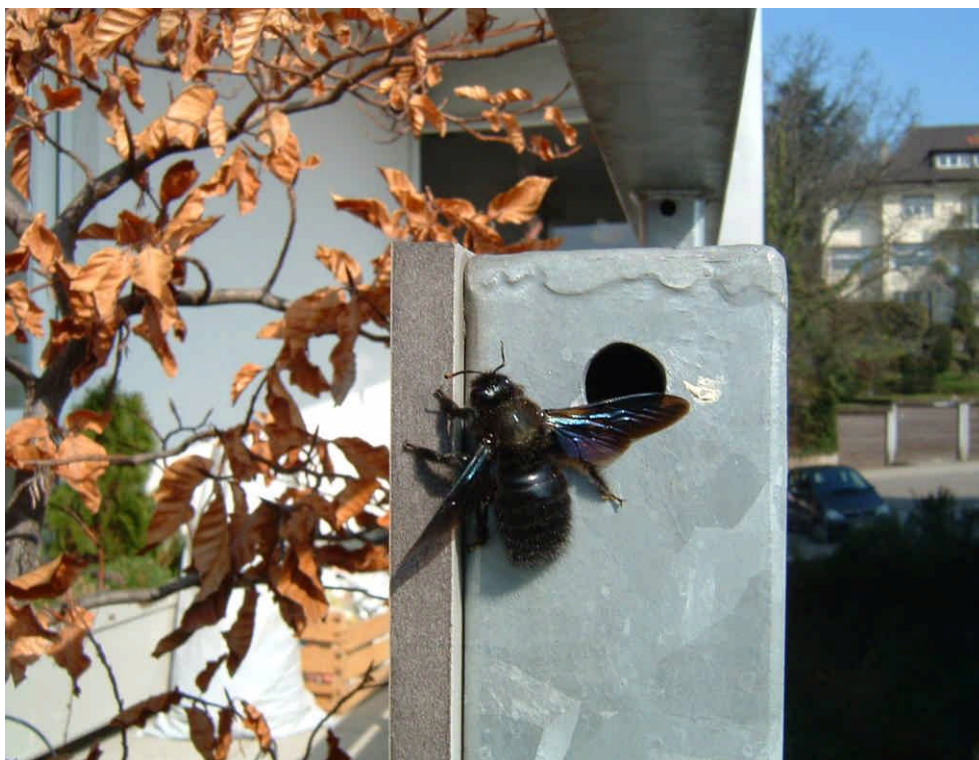
rund 120 Nistkästen für Schleiereulen in Pforzheim und im Enzkreis



und rund 40 Nistkästen für die Wasseramsel an Enz, Nagold und Würm.



Beim NABU findet die Holzbiene Schutz,



ebenso wie die Zwergfledermaus.



Ganz schön voll hier



Der NABU Pforzheim und Enzkreis sammelt an 14 Strecken in der Region Amphibien ein und bringt sie sicher über die Straße. In den letzten drei Jahren waren dies 27.000 Tiere. Dafür waren die Helfer 1.900 Stunden bei Kälte und Nässe unterwegs.

Werben für den NABU

gestern (1987)



und heute (2006)



Mit verschiedenen Aktionen weist der Naturschutzbund in Pforzheim und dem Enzkreis auf vorbildliche Projekte hin und sucht mehr Förderer. Die öffentlichen Finanzhilfen werden immer mehr beschnitten.

Foto: Rosendahl

„Natur benötigt Lobby“

Pressespiegel



Mit verschiedenen Aktionen weist der Naturschutzbund in Pforzheim und dem Enzkreis auf vorbildliche Projekte hin und sucht mehr Förderer. Die öffentlichen Finanzhilfen werden immer mehr beschnitten. Foto: Klausberg



Die Kröten wandern

NABU bittet Autofahrer um Vorsicht

Pforzheim (eg). Die Kröten wandern wieder. Deshalb bittet der Vorsitzende des NABU Pforzheim, Gerold Vitzhum, die Autofahrer um besondere



Die Kröten sind wieder auf Wanderschaft. Foto: NABU

die Amphibien. »Fährt das 30 Stunden-Strömungs-ss die Tiere ebenschnelle

Unken und im Frühjahrsgewässern, tzupflanzen, strecken von

bis zu drei Kilometern zurück. Unter www. NABU.de/ kroetenwanderung informiert der NABU, wo die Tiere unterwegs sind.

„Natur benötigt Lobby“

REGION



Gut gemeinte Hilfe macht junge Waldkauze zu Waisenkinder. Foto: Vitzhum

Junge Käuze geraten in Not

Nabu rät: Vermeintlich hilflose Eulen Kinder nicht »retten«

■ Pforzheim/Enzkreis. (eg). Sie sind niedlich anzusehen, aber nicht hilflos. »Junge Waldkauze werden oft das Opfer falsch verstandener Hilfe von Menschen, die es eigentlich gut meinen«, sagt Gerold Vitzhum vom Naturschutzbund Nabu Pforzheim und Enzkreis.

Was war passiert? Spaziergänger fanden einen vermeintlich hilflosen Jungkauz in einem Pforzheimer Stadtpark. In der Annahme, er sei aus dem Nest gefallen, nahmen sie

ihn mit und brachten ihn zu Gerold Vitzhum. Was die Spaziergänger nicht wussten: Sie hatten mit ihrer gut gemeinten Aktion die kleinen Käuze von den Eltern getrennt.

Denn: »Jüngere klettern schon gerne einmal aus dem Nest, auch wenn sie noch gar nicht fliegen können«, erklärt Gerold Vitzhum. Die kleinen Eulenjungen suchten sich dann einfach einen Platz auf einem Ast.

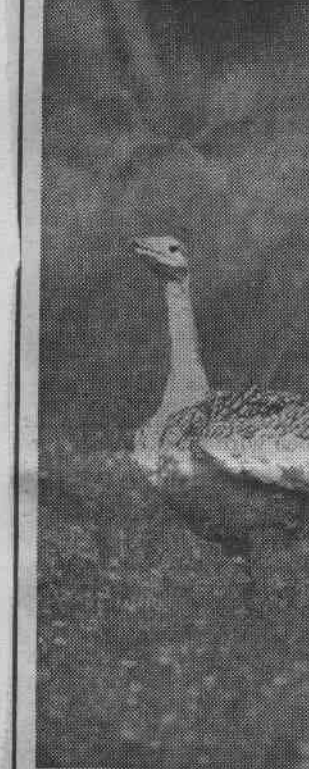
Was eigentlich kein Problem darstellt, denn Eltern füt-

tern ihre Jungen auch außerhalb des Nests.

Der Waldkauz, unsere häufigste Eulenart, bewohnt Wälder am Stadtrand, Parks und Friedhöfe mit alten Bäumen.

»Wer demnächst bei einem Spaziergang die piepsenden Jungvögel findet, sollte vorbeigehen und sie nicht stören«, sagt Vitzhum.

Einzige Ausnahme: Auf der Straße sitzende junge Käuze sollten ins nächste Gebüsch oder in eine Baumgruppe gesetzt werden.



Den Naturschutzpreis '95

Niefern gestern von Bürgermeister Matthias Wittwer über einen Scheck in Höhe von 3000 Mark freuen. »In einer Zeit gebräuchte Begriffe waren, haben sie bereits die Notwend natürlichen Lebensgrundlagen und unseres kulturellen Erbes seiner Ansprache. Das einhalbstündige Programm w umrahmt. Ferner wurde ein Dinovortrag über die Kulturlan



Lindern Wohnungsprobleme der Rauchschwalben: Hermann Trautz, Inhaber der gleichnamigen Schmuckwarenfabrik in Dillweißstein, Manfred Pfisterer, technischer Leiter, und Blechner Karl Schäfer (von links). Foto: Lepay

Schmuckwarenfabrik Trautz Häuslesbau für Rauchschwalben

»Frühling läßt sein blaues Band... Na, na, wer trallert denn da schon Frühlinglieder! Bei diesem Wetter läßt es sich nicht mehr ertragen.« Bei

weit, daß wie z. B. bei einem Pilotprojekt in Bauschlott auf dem Dorfanger eine Lehngüte regelmäßig »kultiviert« sprich immer wieder mit Wasser gefüllt wird, damit die Schwalben sich versorgen können.

Die vogelfreundliche Aktion von Hermann Trautz ist nicht hoch genug einzuschätzen, denn die Rauchschwalbe, ein reiner Insektenjäger, ist auf Nesthilfen angewiesen. Die künstlichen Nester bestehen aus einer Mischung von Zement

Geduld und Tiefenschärfe

Ausstellung in Sparkassenfiliale Nordstadt eröffnet

PZ-REDAKTEUR ROGER ROSENDAHL

PFORZHEIM. Als »einen tollen Auftakt für die Ausstellung« bezeichnete Eberhard Stegmaier, Direktor der Sparkassenfiliale an der Hohenzollernstraße 30/32, die PZ-Berichter die Aktivitäten des Nann Gerhard Vögele.



Gerhard Vögele zeigt seine Fotos, die mit Geduld und Tiefenschärfe entstanden sind. Foto: Rosendahl

Nabu verlost Preise

Bundesweite Aktion: Stunde der Gartenvogel vom 5. bis 7. Mai

abend um 8. De-nd Land-jährigen mnsial-

Ein Singvogel im Pinguin-Dress

PFORZHEIM. Der Naturschutzbund utschland (Nabu) veranstaltet m 5. bis 7. Mai die zweite bundesweite »Stunde der Gartenvogel«. Da- sind alle Menschen dazu aufgeru- n, eine Stunde lang Vögel zu beob- hten und zu melden. Unter den ilnehmern werden viele Preise rlost. Damit alle die Vögel sicher kennen, stellt die Nabu-Gruppe orzheim-Enzkreis bis Anfang Mai de Woche eine Vogelart vor.



Elstern wird eine Vorliebe für Glitzerndes nachgesagt, aber wahrscheinlich spielen sie nur gerne. Foto: privat

der Stadt gibt es Nahrung

»Eigentlich sind Elstern mit ihrem ...verkennbaren schwarz-weißen

Für Großtrappen in Brandenburg gespendet

Einstimmig hat die Ortsgruppe Pforzheim des Naturschutzbundes (NSB) in ihrer letzten Vorstandssitzung eine Spende in Höhe von 5 000 Mark zur Unterstützung des Schutzprojekts »Großtrappe« in Brandenburg beschlossen. Dabei soll die Arbeit des

Jahr 59 Jahre Schielerulen größtenteils hängen auch von Mäusepopulation ab



wenden diese jungen Schielerulen abzuwehren. Als sie verschwinden, die Vögel in Menge von Mäusen zu belegen. 20

DBV heißt jetzt Naturschutzbund

Einsatz unter neuem Namen

Zum Arten- und Lebensraumschutz Mitarbeiter gesucht

PK - Der Deutsche Bund für Vogelschutz, der in Pforzheim eine aktive Ortsgruppe hat, firmiert jetzt unter einem anderen Namen: Er heißt jetzt offiziell »DBV - Naturschutzbund Deutschland«. Auf das Angebot, im Untertitel noch einige Jahre lang den alten Namen zu führen, haben die Pforzheimer verzichtet. Erhalten bleibt jedoch das Emblem - ein Storch - und das Kürzel DBV.

Für die Namensänderung gibt es verschiedene Gründe: Vertreter des Naturschutzbundes aus



Wenn der Regenwurm geschreddert wird

NABU empfiehlt: Auf Laubsauger verzichten

Kleine Flattertiere suchen ein Quartier

Fledermäuse brauchen Lücken oder Spalten im Gemäuer

■ Pforzheim/Enzkreis. Für Fledermäuse wird es zunehmend schwieriger, ein Quartier zu finden. Eulen und Kröten an Gebäuden werden zwecks Witterungsregulierung verschlossen. Fledermäuse sind es an energiearmen Häusern im Ländchen im Gemäuer. Einflugschere in Dachstuhl und Spalten unter den Dachziegeln.



Fledermäuse sind heimische Lebewesen. Aber für Quartier auf Balkonen und Balkonen ist es nicht. Foto: NABU

„Das Haus hat einen und glücklicherweise Fledermäuse schlafen, bis es dunkel wird, ist aber kein Problem“, sagt Cornelia Vitzthum vom Naturschutzbund Nabu Pforzheim und Enzkreis.

„Vielmehr ist es wichtig, wenn man in der Außenwand einen kleinen Spalt für Fledermäuse anbringt. Das ist die Möglichkeit, ein Sommerquartier zu schaffen, indem man kleine Spalten, wie sie bei einem Haus sind, durch Fledermäuse zwischen Fensterrahmen und Wand überbrückt.“

Jagd nach dem Nesträuber

Steinkauzküken eines Artenschutzprojekts im Enzkreis sind gestohlen worden

Z-REDAKTEUR LEXANDER HEILEMANN

ENZKREIS. Die kleinen Eulen waren hon einmal so gut wie aus dem Enzkreis verschwunden. In den 70er Jahren gab es hier so gut wie keine einzuke mehr, erinnert sich der irmer Artenschützer Gerd Doppenschmitt. Mit anderen Aktiven des Naturschutzbundes Pforzheim-Enzkreis machte sich Doppenschmitt daran, das zu ändern. 25 Jahre hat es gedauert, wieder einige Steinkauzpaare anzusiedeln. Umso größer ist der Arm des Artenschützers über den sträuber, der in der Umgebung eselbrunn zwei Küken aus einer nstlichen Brutblöde geraubt hat. Die Röhre hatte Doppenschmitt 124. Juni zuletzt kontrolliert. Als er 14. Juli wiederkam, waren die win-



Zwei Hände voll Eule: Steinkauz-Küken nehmen Tierschützer nur zum Beringen in die Hand. Mit den Ringen werden die Tiere kontrolliert und erforscht.

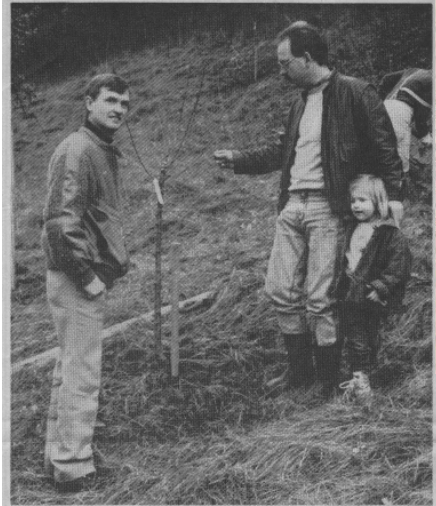
Meistens schadet die Hilfe den Igel

Der Naturschutzbund warnt davor, gesunde Tiere einzusammeln

■ Pforzheim/Enzkreis. Wenn es im Herbst nach dem ersten Schneeeinbruch, sind sie wieder unterwegs: die Igel. Die Naturschützer warnen vor der Naturhilfe für den Igel. Sammeln ist verboten.



Bei kaltem Wetter sind Igel unterwegs. Sie sind aber nicht zu sammeln, sondern zu beobachten. Foto: Gerd



Auf Ölbrenner Gemarkung:

Vogelschützer pflegen Obstwiesen

OLBRONN-DÜRRN. Die Mitglieder des Deutschen Bundes für Vogelschutz, Ortsgruppe Pforzheim, trafen sich zu einer Baumfällaktion im Pforzheim-Markt.

Neben dem ästhetischen Wert dieser für das Landschaftsbild des Enzkreises so typischen Streuobstwiesen und der Funktion als Nahrungslieferant, bieten die Streuobstwiesen zahlreichen Tieren Lebensraum und Nahrungsgrundlage. Die Aktion zur Erhaltung dieser Biotope wurden dem Vogel des Jahres, dem Wendehals gewidmet. Gerade dieser Vogelart bietet die Streuobstwiese ideale Lebensbedingungen.

Mehr Natur für den Garten

Heimliche Sträucher und Trockenmauern bieten Lebensraum für Vögel und Schmetterlinge

PFORZHEIM/ENZKREIS. Wenn draußen Schnee- oder Regenschauer toben, ist es Zeit, den Garten fürs neue Jahr zu planen. Der Naturschutzbund Nabu rät, mehr Natur zuzulassen. „Egal ob der Garten fünf oder 500 Quadratmeter groß ist: Für einige heimische Sträucher, etwas Fassadengrün, eine Trockenmauer oder ein kleines Wildblumenbeet ist immer Platz. Es kommt nur auf die richtige Planung an“, sagt Gerold Vitzthum von der Nabu-Gruppe Pforzheim und Enzkreis.

Anregungen, Checklisten, Tipps und Anleitungen finden Gartenbesitzer in der 44-seitigen Broschüre „Gartenlust – für mehr Natur im Garten“. Denn guter Wille alleine reicht für eine erfolgreiche Planung nicht aus, erklärt Vitzthum. „Wer beispielsweise eine sonnige Stelle im Garten hat, kann dort eine reizvolle Trockenmauer anlegen. Die Pflanzen und Tiere, die sich dort gerne niederlassen wie Heidenelke, Wilder Majoran und Eidechse, lieben es sonnig und warm.“ Ebenfalls sonnig mögen es viele Wildblumen.



Auch die Libelle bekommt man nicht mehr häufig zu sehen.



Rosenkäfer sitzen gerne auf Weißdorn. Foto: Nabu Pforzheim Enzkreis



Blumen statt Rasen

Flora und Fauna im Areal „Ob Corres“ bei Dürrn bedroht:

Kampf um Erhaltung eines Feuchtgebietes im Enzkreis

DBV Pforzheim: „Kein Kavaliersdelikt, sondern Umweltskandal“

Ölbrenn-Dürrn. Ein respektabler Bussard reicht von seinem Horst ab, ein Rudel Feldrebe setzt auf unberührtem Schilfgürtel über lachmoorwiesen, Schwalbenschwanz und Aurafalter, hierzulande kaum gesehen, gaukeln ber riesigen Kissen leuchtendgelber Sumpfdotterblumen und gerade erblühten, f

entstand dadurch, daß im März vergangenen Jahres ein Anlieger mehrere Kubikmeter Baubraun mitten in den Schilfgürtel ablagerte und dadurch einen wesentlichen Teil des Schilfgürtels zerstörte. Trotz Einschaltung mehrerer behördlicher Institutionen ist jedoch bis heute

Natur pur: Ein Luchs für das Wohnzimmer

Neues Plakat soll die Akzeptanz der Wildkatze erhöhen

■ Pforzheim (dh). „Der Luchs ist wieder nach Hause gekommen und will auch bleiben. Wir wollen ihn bei seiner Rückkehr unterstützen und bestehende Sorgen vor der scheuen Großkatze ausräumen“, sagt Stefan Rösler, NABU-Landesvorsitzender. Helfen soll dabei unter anderem ein neues Plakat.



Schon seit Sommer 2005 lebt laut Rösler ein Luchs im Naturpark Obere Donau. Weitere

Turmfalke streitet um Nester

Geschätzte 25 bis 30 Paare vom Vogel des Jahres brüten im Enzkreis und in Pforzheim

PZ-REDAKTEUR BRUNO KNÖLLER

ENZKREIS/PFORZHEIM. Der vom Naturschutzbund (Nabu) bundesweit zum Vogel des Jahres 2007 ausgerufene Turmfalke fühlt sich in der Region wohl. Vor allem weit oben in vielen Kirchtürmen, sei es in Pforzheim, Kämpfelbach, Keltern, Königsbach-Stein, Remchingen, Wiernsheim oder in einigen anderen Gemeinden. Auch auf Strommasten oder in hohen



Stadt Pforzheim
Pforzheimer Zeitung – Nr. 262 – Donnerstag, 13. November 1986 – Seite 13

Durch die Arbeit der Pforzheimer Vogelschützer ist die Schleiereule, deren Bestand im Enzkreis nahezu erloschen war, hier wieder als Brutvogel anzutreffen.

Pforzheimer Vogelschützer aktiv
„Rettet die Schleiereule“
Für neue Projekte ehrenamtliche Helfer gesucht

Bunter Sommergast, der ständig zittert
Info vom NABU zur „Stunde der Gartenvögel“ vom 5. bis 7. Mai

Dreist, schleimig und gefräßig

NABU Pforzheim-Enzkreis gibt Tipps gegen Schnecken

Kröten im Liebesrausch

Naturschutzbund-Gruppe: Appell an Autofahrer und freiwillige Helfer gesucht

PFORZHEIM. Nach Schnee und Eis erwartet die Autofahrer im Land jetzt eine neue Herausforderung: Tausende Frösche, Kröten, Molche und Unken wandern durchs Land – und über die Straßen. „Die Tiere legen Strecken von bis zu zwei Kilometern zurück“, erklärt Gerold Vitzthum von der Naturschutzbund-Gruppe (Nabu) Pforzheim-Enzkreis. „Bereits als Kaulquappe werden die Jungtiere auf ihr Laichgewässer geprägt. Um sich fortzupflanzen, kehren sie zurück an ihr Geburtsgewässer. Oder besser gesagt, sie versuchen es: Viele Wanderungen enden blutig auf unseiner Straßen.“



Die Last liegt auf den Schultern des Weibchen: ein Erdkrötenpaar im Rausch der Frühlingsgefühle. Foto: Bosch



**NABU Pforzheim und Enzkreis
Haidachstraße 1
75181 Pforzheim**

**Spendenkonto 828 378
BLZ 666 500 85
Sparkasse Pforzheim Calw**